ingen und sein Umland

Lokale Kultur

Nürtinger Zeitung: 31.7.2015



Wie es Bernd und Marlene gefällt

Bernd Bitzer lebt seine weibliche Seite aus: Verblüffende Fotoausstellung in Neckartenzlingen

VON LISA MARTIN

NECKARTENZLINGEN. Ein Stromschlag verhilft Mel Gibson im Film "Was Frauen wollen" zu der Fähigkeit, die Gedanken von Frauen hören zu können. Bei Bernd Bitzer ist das wesentlich einfacher – er muss nicht erst vom Schlag getroffen werden, um zu wissen, wie Frauen ticken.

Möglich macht das sein zweites Ego Marlene. Sie teilt sich gemeinsam mit Bernd einen Körper. "Jeder Mensch hat eine männliche und eine weibliche Seite. Für mich persönlich gibt es da keine Grenzen. Durch Marlene und Bernd kann ich die ganze Bandbreite ausleben", so Bitzer.

Mal entspannte Brünette, mal blonder Vamp mit roten Lippen

Wie das aussieht, kann man sich noch bis zum 15. Oktober in der Galerie im Rathaus in Neckartenzlingen anschauen. Die Ausstellung "Girls Game – Meine erstaunliche Reise in die Welt der Frauen" zeigt Fotografien der beiden Persönlichkeiten Bitzers. Bernd ist auf den Bildern oft das typische Alphamännchen im Anzug und mit Aktentasche. Marlene stellt sich manchmal als entspannte Brünette in Freizeitkleidern, manchmal als blonder Vamp mit roten Lippen und tief ausgeschnittenem Dekolleté dar.

"Beim Betrachten der Ausstellung werden die Besucher zum Nachdenken angeregt. Man muss die Motive unter einen Hut bringen und das wird man nicht schaffen. Das Denken in Schubladen kommt durcheinander", erklärt Bitzer.

Jolanta Gatzanis betont einen weiteren Aspekt der Ausstellung: "Es ist wichtig, Dinge sichtbar zu machen in unserer Gesellschaft. Das schafft Austausch, gibt Mut und hilft, Vorurteile ab-

zubauen. Jeder ist anders und wir sollten uns so akzeptieren, wie wir sind." Gatzanis ist die Verlegerin von Bitzers Buch, welches denselben Titel wie die Ausstellung trägt.

Bei Bitzer wussten 35 Jahre lang nur drei Personen, dass Bernd Marlene ist und andersherum. "Ich bin mit 21 Jahren zum ersten Mal als Marlene vor die Tür gegangen, aber keiner erkannte mich als Frau." Marlene sei sogar auf Partys von Freunden gegangen, ohne erkannt zu werden: "Einmal hat mich ein Kumpel angemacht und im Gespräch sogar seinen Bekannten Bernd erwähnt", lacht Bitzer.

Bitzer geht locker und offen damit um, dass er als Mann auch gerne seine weibliche Seite auslebt. Nie habe er darunter gelitten. Das liege vielleicht daran, dass Bitzer im Gegensatz zu Transsexuellen nicht im falschen Körper geboren worden ist, gibt Gatzanis zu bedenken. Und als was sieht er sich selbst? "Ich falle unter keine gängige Kategorie", sagt Bitzer. "Auch Psychologen haben so einen wie mich noch nicht gesehen."

Als Kind empfand Bitzer seine Situation dennoch als schwierig: "Damals gab es klare Grenzen und ich konnte weder meine Eltern fragen, was mit mir los ist, noch mich im Internet mit anderen darüber austauschen." Auch aus einem anderen Grund durfte lange Zeit niemand erfahren, dass Bernd und Marlene dieselbe Person sind: "Ich wollte Karriere, heiraten und ein Haus. Das schien mir als Blondine mit 1,94 Metern unmöglich."

Deswegen machte zunächst nur Bernd Karriere. Nachdem Bitzer sein BWL-Studium an den Nagel gehängt hatte, machte er eine klassische Ausbildung zum Journalisten und arbeitete unter anderem bei "Bild". Später gründete er seine eigene Werbeagentur und ist außerdem als Firmenberater und im PR-Bereich tätig. Mit der Zeit zog allerdings

auch Marlene nach und hat inzwischen auf Facebook über 8500 Fans.

Erst vor ungefähr sechs Jahren sprach Bitzer zum ersten Mal offen über sein Doppelleben. "Ich habe einem Mädchen meine ganze Geschichte erzählt, die ihrer Mutter und so weiter. Als ich merkte, dass die Menschen mich so annehmen, wie ich bin, war das wie ein Befreiungsschlag. Ich war endlich angekommen und nicht mehr wie bisher auf eine Seite beschränkt."

"Meine Freundin wollte immer so einen Mann wie Bernd und eine Frau wie Marlene"

Bernd Bitzer

Bei der Partnerwahl bevorzugt Bitzer dagegen nur eine Seite: "Ich bin lesbisch", lacht er. Seine Freundin sei begeistert davon, das ganze Paket zu bekommen: "Sie wollte immer so einen Mann wie Bernd und so eine Frau wie Marlene."

"Es braucht eine Stunde, bis aus dem hässlichen Kerl eine schöne Frau wird", so Bitzer. Die Bilder thematisieren diese Verwandlung. Man sieht Bitzer, wie ihm eine Visagistin falsche Wimpern anklebt, danach Marlene mit der Kamera flirtend und schließlich der Bruch: Der Geschäftsmann Bernd in einer sterilen Industriehalle.

Nur scheinbar zwei Welten. In Wahrheit sind sich Männer und Frauen oft näher, als zahlreiche Filme, Bücher und Comedians uns ständig glauben lassen wollen.

Die Ausstellung "Girls Game – Meine erstaunliche Reise in die Welt der Frauen" ist bis zum 15. Oktober im Rathaus, Planstraße 9, montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr und dienstags außerdem von 16 bis 18.30 Uhr geöffnet.